



Geschlechtssensible politische Kinderbücher

Bücher zur Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse

für Kinder von 5 bis 10 Jahren

zusammengestellt von Marion Thuswald

Inhaltsverzeichnis

Patricia Hladschik: Vorwort	01
Marion Thuswald: Einleitung	02
Was sind geschlechtssensible Kinderbücher?	02
Kriterien zur Auswahl der Kinderbücher	02
Buchbesprechungen	04
Politik-Lexikon	04
Krippenspiel mit Hund	05
Die Busfahrerin	06
Die Hexe Nudelzopf und die Prinzenfrösche	07
Jenny, sieben	08
Der Aufsatz	09
Eine Piñata zum Geburtstag	10
Meine Füße sind der Rollstuhl	11
Eine Prinzessin kommt selten allein	12
Kinder unterwegs	13
Die dumme Augustine	14
Ayda, Bär und Hase	15
Die Werkstatt der Schmetterlinge	16
Lena. Allerhand und mehr	17
Weitere Empfehlungen	18
Ideen für den Unterricht	20
Hilfreiche Adressen	22

IMPRESSUM

Herausgeber: Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/42 77-274 40, F 01/42 77-274 30
service@politik-lernen.at
www.politik-lernen.at

Wien, März 2007



Zentrum *polis* ist eine Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur –
Abteilung Politische Bildung, Umweltbildung und VerbraucherInnenbildung
Projektträger: Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein

Niemand von uns kann sich den tradierten gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen gänzlich entziehen. Die Vorstellungen davon, wie sich Frauen und Männer, Buben und Mädchen verhalten bzw. zu verhalten haben, sind stark geprägt durch unsere ersten eigenen Lern- und natürlich auch Lernerfahrungen. Geschlechtergerechtigkeit und das Reflektieren von Geschlechterrollen wollen also früh gelernt sein!

Mit dieser Zusammenstellung von Büchern, die sich für den Einsatz im Volksschulunterricht eignen, leistet Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule einen Beitrag dazu, Geschlechterrollen bereits in der Volksschule bewusst wahrzunehmen, zu reflektieren und zu gestalten.

Die Broschüre ist ein Beitrag von Zentrum *polis* zu den Aktionstagen Politische Bildung (23. April bis 9. Mai), die 2007 das Thema **Geschlechtergerechtigkeit** in den Mittelpunkt des Programms stellen.

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist auch wesentliches Element einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (Geschlechtergerechtigkeit ist eines der Schlüsselthemen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014). Arbeit, Einkommen, Geld, Macht, Einfluss, Besitz, Pflichten und Verantwortung sowie Bildungs- und Karrierechancen sind weltweit ungleich verteilt – sowohl was die Verteilung zwischen Nord und Süd, als auch was die Verteilung zwischen den Geschlechtern betrifft.

2007 ist das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle. Hauptziel der Kampagne ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Recht auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung. Im Kontext des Europäischen Jahres und der Antidiskriminierungsstrategie wird die Geschlechterdimension ebenfalls behandelt. Den spezifischen Bemühungen der EU zur Gleichstellung der Geschlechter und gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts liegt der **Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2006-2010** zugrunde. Zu den darin angeführten Aktionen gehört auch die Sensibilisierung für Gleichstellungsfragen in der Schule.

Wie kommt Geschlechtergerechtigkeit in die Schule?

In österreichischen Schulen ist das **Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern** in den Lehrplänen der meisten Schularten verankert. Dies entspricht dem Grundsatz des Gender Mainstreaming, zu dessen Umsetzung sich die Europäische Union und die österreichische Bundesregierung verpflichtet haben. Gender Mainstreaming ist ein integrativer, gesamt-gesellschaftlicher Ansatz, der über das Konzept der Frauenförder- und Gleichstellungspolitik hinausgeht. Es zielt ausdrücklich auf ein übergreifendes Rollenverständnis für Frauen und Männer und die Aufnahme der Geschlechterperspektive in die Gesamtpolitik.

Auch der **Grundsatzertlass zum Unterrichtsprinzip Politische Bildung** hält fest, dass Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden sollen, gesellschaftliche Strukturen in ihrer Art und Bedingtheit zu erkennen und zu hinterfragen. Die frühe Beschäftigung mit gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen ist ein wertvoller Beitrag zur Politischen Bildung in der Volksschule.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Verwendung der pfiffigen, gegen den Strich gebürsteten Bücher aus der Liste von Marion Thuswald im Unterricht.

*Patricia Hladschik
für das Team von Zentrum polis
Politik Lernen in der Schule*

Diese Broschüre stellt eine Auswahl geschlechtssensibler, politischer Kinderbücher vor. Ein Teil davon sind politische Bücher im engeren Sinn. Als politisch im weiteren Sinn können alle diese Bücher angesehen werden, da sie Ansätze zur Veränderung bzw. zur veränderten Darstellung der Geschlechterverhältnisse beinhalten.

Es gibt zahlreiche empfehlenswerte Kinderbücher und auch eine beachtliche Zahl an Büchern, die als politisch bezeichnet werden können. Auch geschlechtssensible Bücher sind zu finden. Im seltenen Fall sind diese aber auf den ersten Blick erkennbar bzw. werden auf diesen Aspekt hin beworben und rezensiert.

Damit die Auswahl angesichts der Vielzahl an Kinderbüchern leichter fällt, werden zu Beginn die Kriterien vorgestellt, nach denen die Bücher dieser Broschüre ausgewählt wurden. Diese Kriterien können auch bei der Einschätzung anderer Bücher hilfreich sein.

Was sind geschlechtssensible Kinderbücher?

Geschlechtssensible Kinderbücher sind Bücher, die einen Beitrag zur Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse leisten. Damit ist gemeint, dass die Geschlechterverhältnisse auf Basis von Gleichberechtigung neu ausgehandelt werden und Menschen aufgrund ihres Geschlechts nicht festgelegt, auf- oder abgewertet und über- oder untergeordnet werden.

Kinderbücher können dazu einen Betrag leisten, indem sie alternative Rollenbilder (Vorbilder) anbieten und neue Möglichkeiten zur Gestaltung von Beziehungen vorstellen: Dabei liegt der Fokus nicht nur auf Beziehungen zwischen Männern und Frauen, sondern auch zwischen Frauen und Frauen sowie zwischen Männern und Männern.

Kriterien zur Auswahl der Kinderbücher

Bei der Auswahl der Kinderbücher für diese Broschüre werden zunächst „klassische Kriterien“ herangezogen, die schon seit den 70er-Jahren angewendet werden. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Darstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Buben und die ihnen zugeschriebenen Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen sowie ihre Tätigkeiten und Aufgaben.

- Weibliche und männliche Personen kommen gleichermaßen als Haupt- und NebendarstellerInnen vor.
- Die Verteilung von Charaktereigenschaften, Körperhaltungen und Verhaltensweisen erfolgt geschlechtsunabhängig. Klischeehafte Darstellungen werden vermieden. D.h. sowohl Mädchen als auch Buben, Frauen und Männer kommen aktiv, passiv, fürsorglich, durchsetzungsfähig, wütend, traurig, selbstbewusst, unsicher usw. vor.
- Berufe, Aufgabenverteilungen und nichtberufliche Tätigkeiten sind gleich verteilt bzw. nicht stereotyp dargestellt.
- Die Sprache ist in ihrer Wortwahl nicht sexistisch, Berufs- und andere Bezeichnungen sind dem Geschlecht angepasst bzw. geschlechtssensibel formuliert (auch in Titeln und Überschriften).

Diese Kriterien werden erweitert durch solche, welche die Beziehungen in den Blick nehmen.

Noch immer gibt es große Unterschiede im Aufwachen von Mädchen und Jungen bezüglich Respekt und Bindung. Das hat Nachteile für die Kinder und für ein demokratisches Zusammenleben der Geschlechter. Auf Basis dieser Überlegungen entwickelte die Lehrerin und Diplom-Pädagogin Dorothee Markert (1998) Kriterien für vorbildhafte Beziehungen in Kinderbüchern. Zentral dabei sind Respekt, Bindung und weibliche Autorität.

- Kinderbücher sind vorbildhaft, wenn Beziehungen zwischen weiblichen Personen von Respekt vor der Andersartigkeit der anderen Person geprägt sind bzw. um diesen Respekt gekämpft wird.
- Vorbildhaft sind Beziehungen zwischen männlichen Personen, in denen die Bindung aneinander betont wird und Bindung an eine weibliche Person nicht versteckt werden muss.
- In Beziehungen zwischen einer männlichen und einer weiblichen Person wird Bindung der männlichen an die weibliche sichtbar und weibliche Autorität respektiert.
- Weibliche Autorität wird anerkannt, d.h. das Urteil einer weiblichen Person wird zum Maßstab gemeinsamen Handelns.

Die Rezensionen in der Broschüre orientieren sich an den angeführten Kriterien, wobei nur wenige Bücher in allen Aspekten als geschlechtersensibel eingestuft werden können.

Die Bücher sollen Vorbilder für Kinder anbieten und Identifikation ermöglichen.

Die Verfasserin hat darüber hinaus versucht, ein breites Spektrum an Themen einzubeziehen. Zudem sollten die Geschichten auch spannend, lustig und phantasievoll sein und aufs Moralisieren verzichten.

Die Altersangaben sind als Richtwerte zu verstehen. Alle Bücher, die schon für Kinder ab 4 Jahren empfohlen werden, eignen sich auch für ältere.



Dorothee Markert
Momo, Pippi, Rote Zora ... was dann?
Leseerziehung, weibliche Autorität
und Geschlechterdemokratie
Ulrike Helmer Verlag,
Königstein / Taunus 1998
ISBN 978-3-927164-67-3
344 Seiten, € 21,-

Auf Basis ihrer Erfahrungen als Lehrerin und ihrer Beschäftigung mit feministischer Theoriebildung hat Dorothee Markert ein spannendes Buch über Leseerziehung und Geschlecht geschrieben. Sie analysiert in klarer, verständlicher Sprache theoretische Grundlagen zu Kinder- und Jugendliteratur, Vorbildern und der Bedeutung des Lesens für Mädchen und Burschen, zu Geschlechterdiskursen und der unterschiedlichen Sozialisation von

Buben und Mädchen. Markert thematisiert pädagogisches Handeln im Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Differenz, Bindung und Freiheit und stellt eine Befragung von HauptschülerInnen über deren Vorbilder in der Kinder- und Jugendliteratur vor.

Auf dieser Basis entwirft sie Kriterien für die Auswahl von Kinder- und Jugendbüchern, die eine Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse unterstützen können (s. oben). Dabei liegt ihr Schwerpunkt auf Beziehungen, die sie anhand der Begriffe „Bindung“, „Respekt“,

und „weibliche Autorität“ untersucht. An 18 positiven Beispielen werden die Kategorien präsentiert und eine Liste von 270 analysierten empfehlenswerten Kinder- und Jugendbüchern angeführt.

Das Buch ist sehr empfehlenswert für LehrerInnen, RezensentInnen, TheoretikerInnen und alle anderen, die sich mit Kinder- und Jugendbüchern beschäftigen bzw. sie gerne lesen und verschenken.

Marion Thuswald, geboren 1978, ist ausgebildete Sozialpädagogin und Mutter von zwei Töchtern, vier und ein Jahr alt. Sie steht am Ende ihres Pädagogik-Studiums mit Schwerpunkt auf Interkulturalität, Geschlecht und Bildung. Ihre Erfahrung mit Kindern hat sie in der außerschulischen Jugendarbeit gesammelt, die Institution Schule kennt sie nur aus ihrer eigenen Schulzeit.

Beim Bücherlesen und -anschauen mit ihren Töchtern musste sie immer wieder bemerken, dass Frauen und Männer, Mädchen und Buben und ihre Beziehungen überwiegend sehr klischeehaft dargestellt werden. Deshalb machte sie sich auf die Suche nach geschlechtssensibleren Kinderbüchern.

Gerd Schneider, Christiane Toyka-Seid

Politik-Lexikon

Von Aufschwung bis Zivilcourage

Campus Verlag, Frankfurt / New York 2006

ISBN 978-3-593-37927-2

324 Seiten, € 20,50

zahlreiche farbige Fotos und
Illustrationen von Stefan Eling

ab 9 Jahren

Inhalt

Das Lexikon bietet über 400 Stichwörter mit kindgerechten Erklärungen. In einer Randleiste finden sich darüber hinaus Links zur weiteren Recherche, Antworten auf Kinderfragen zu den Stichwörtern und Anregungen zum Weiterdenken.

Einschätzung

Das Buch mit Randleiste, Fotos und Illustrationen ist anregend und übersichtlich gestaltet.

Wie in der Einleitung erklärt, bemühen sich die AutorInnen um eine geschlechtssensible Sprache. Teilweise werden sowohl die männliche als auch die weibliche Bezeichnung angeführt, aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird manchmal auch nur die männliche bzw. nur die weibliche Form genannt. Im Bezug auf Sprache ist das Buch also vorbildhaft; ebenso die Illustrationen und Fotos, auf denen Frauen als Staatsanwältinnen und Katastrophenhelferinnen vorkommen oder Zivilcourage zeigen.

Leider sind die Inhalte größtenteils nicht geschlechtssensibel. Es fehlen Begriffe wie Feminismus, Frauen- und Lesbenbewegung, Patriarchat usw. Unter dem Stichwort „Diskriminierung“ wird die Benachteiligung von Frauen (bei der Entlohnung) kurz angesprochen, bei vielen Stichwörtern fehlt jedoch eine geschlechtssensible Perspektive: Etwa wird Arbeit geschrieben, wo Erwerbsarbeit gemeint ist, (unbezahlte) Arbeit wie Hausarbeit, Kinderbetreuung oder Pflege kommt nicht vor; ähnlich auch beim Begriff Wirtschaft.

Trotz dieser Mängel ist das Lexikon empfehlenswert. Es ist aber für Deutschland geschrieben und geht nicht auf die österreichische Situation und Begrifflichkeit ein.

Das Buch eignet sich als Nachschlagewerk, zum Schmökern für Interessierte und als Hilfe für Erwachsene, die nach verständlichen Erklärungen für Kinder suchen.

Das Lexikon gibt es auch online:

www.hanisauland.de/lexikon

Hier können auch Fragen gestellt und neue Begriffe vorgeschlagen werden.



Zum Weiterlesen

Franz-Joseph Huainigg
Wer macht die Gesetze?

Ueberreuter Verlag,
Wien 2005

ISBN 978-3-800-01603-7

176 Seiten, € 12,95

ab 10 Jahren



Ein österreichisches Buch über politische Abläufe in Österreich, insbesondere das Parlament, hat Franz-Joseph Huainigg, Abgeordneter der ÖVP, vorgelegt. Eine Rezension dazu findet sich unter: www.politik-lernen.at/goto/polis/details/wer_macht_die_gesetze Leider werden in den Überschriften und bei Funktionsbezeichnungen nur männliche Formen verwendet.

Kirsten Boie

Krippenspiel mit Hund

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1997

ISBN 978-3-789-10546-3

64 Seiten, € 6,50

mit farbigen Bildern von Silke Brix

erstes Lesealter, große Schrift

Weihnachten – multikulturell

Inhalt

Lisas Klasse soll bei der Weihnachtsfeier das Krippenspiel aufführen. Aber Lisa darf kein Engel sein, Lisa darf überhaupt nichts sein. Sie soll im Chor mitsingen wie alle, die noch nicht so gut lesen können. Das muss man nämlich, damit man den Text auswendig lernen kann.

Aber da hat Jeremiah eine Idee: Sie können doch am Nachmittag geheim ein Krippenspiel einüben. Also treffen sich die Kinder mit Hund und kleinen Geschwistern am Bolzplatz. Zuerst müssen die Rollen verteilt werden. Dabei muss ausgehandelt werden, ob die kleine Lütfiye als Mädchen Jesus spielen kann, ob Josef schwarz war und ob es für Muslime erlaubt ist, einen Hirten zu spielen, weil sie ja nicht an Jesus als Gottes Sohn glauben.

Leider kann keines der Kinder den Text und bei der Weihnachtsfeier dürfen sie ihr Stück auch nicht aufführen. Da hat Erdogan, der Freund von Mama, eine Idee: Die Kinder können das Stück doch in der Fußgängerzone spielen. Und bei dem Problem mit dem Text hilft ihnen schließlich Törtel, der Hund. Es wird also ein ganz besonderes Krippenspiel.



Einschätzung

Lisa ist die Ich-Erzählerin in dieser sehr lustigen Vorweihnachtsgeschichte.

Die Kinder, die keine Hauptrolle im Krippenspiel bekommen haben, tun sich zusammen.

Die Geschichte zeigt wie die Kinder es schaffen, ihr Krippenspiel ohne Erwachsene selbst zu organisieren und die auftretenden Probleme und Konflikte zu lösen. Sie tun das auf ihre Art in gemeinschaftlicher Weise: Dabei wird auch geschimpft und geschrien, aber es wird auf die Bedürfnisse und Sorgen aller eingegangen, bis jede ihren Platz und jeder seine Rolle im Stück gefunden hat.

Die beiden Mädchen Lisa und Aytül vertreten selbstbewusst ihre Positionen und eignen sich als Identifikationspersonen für Mädchen. Bei den Jungen tritt vor allem Jeremiah in den Vordergrund, dessen leitende Rolle von den Kindern wegen seines religiösen Wissens anerkannt wird.

Erwachsene kommen nur in Nebenrollen vor: Der Lehrer und die Frau bei der Kirche erweisen sich nicht als unterstützend; dafür nimmt Erdogan, der Freund von Lisas Mutter, die Probleme der Kinder ernst und berät Lisa.

Angenehmerweise wird Multikulturalität in diesem Buch nicht hervorgehoben, sondern als Normalität gezeigt. Die Situationen sind realitätsnah erzählt. Damit das Krippenspiel letztendlich gelingen kann, braucht es aber auch die Unterstützung des sprechenden Hundes. Eine gute Klassenlektüre für die Vorweihnachtszeit!

Vincent Cuvelier, Candice Hayat

Die Busfahrerin

Verlag Jungbrunnen, Wien 2003

ISBN 978-3-702-65752-5

87 Seiten, € 10,80

aus dem Französischen übersetzt

von Sigrid Laube

mit vielen Bildern von Candice Hayat

ab 7 Jahren, große Schrift



Vorurteile, ungewöhnliche Freundschaft

Inhalt

Sie stinkt, sie ist eklig, und sie hat eine große Nase. Ich sehe sie jeden Tag, und jeden Tag habe ich Lust, ihr zu sagen: „Du stinkst, du bist eklig, und du hast eine große Nase.“

Doch jeden Tag sage ich: „Guten Tag, Madame“, und zeige ihr den Fahrausweis mit meinem Foto.

So beginnt die Geschichte von Benjamin, dem Ich-Erzähler, der jeden Morgen mit dem Bus in die Schule fährt. Und jeden Morgen lenkt Madame Yvette den Bus. Eigenartige Dinge werden über sie gemunkelt, etwa dass sie keine Frau ist oder zumindest keine richtige.

Eines Morgens schläft Benjamin im Bus ein und wird erst am Ende der Tour von Yvette geweckt. Seine Eltern können ihn nicht abholen und er muss bei der Busfahrerin bleiben, bis sie wieder in die Stadt fährt. Anfangs wider Willen verbringt Benjamin den Tag mit der Busfahrerin, die Kinder nicht ausstehen kann und überhaupt keine Zeit für Benjamin hat. Der Bub begleitet Yvette, die sich um einen alten Mann kümmert, Schiffe grüßt, im Meer Fische und Krebse fängt und Flipper spielt.

Zunehmend beginnen sie die Zeit miteinander zu genießen und aus der anfänglichen Abneigung entsteht Zuneigung. Während sie sich kennen lernen, verändert sich das Bild, das sie von einander haben. Benjamin lernt allerlei brauchbare Dinge: Erbsen auslösen, rudern und auch, dass Menschen ganz anders sein können, als sie auf den ersten Eindruck wirken.

Einschätzung

Das Buch hat weit mehr zu bieten als eine weibliche Berufsbezeichnung im Titel.

Yvette, die Busfahrerin, entspricht weder in ihrem Aussehen noch in ihrem Verhalten den traditionellen weiblichen Idealen. Als

Reaktion darauf wird ihr das Frausein abgesprochen. Benjamin hat an diesem Tag die Möglichkeit, sie von verschiedenen Seiten kennen zu lernen.

Der direkte Einstieg ermöglicht eine schnelle Identifikation mit dem Jungen Benjamin, denn wahrscheinlich kennen viele die Situation, mit einer erwachsenen Person konfrontiert zu sein, die sie nicht leiden können.

Dieses ungewöhnliche Erstlesebuch ist also auch eine Geschichte über Vorurteile, sehr überzeugend aus der Sicht des Bubens erzählt und ohne jedes Moralisieren.

Die phantasievollen Zeichnungen von Candice Hayat veranschaulichen ebenfalls – sehr humorvoll – die Perspektive von Benjamin.



Friederike Wagner

Die Hexe Nudelzopf und die Prinzenfrösche

Picus Verlag, Wien 2004

ISBN 978-3-85452-813-5

32 Seiten, dzt. vergriffen

durchgehend farbige Illustrationen

ab 4 Jahren



Traum vom Märchenprinzen, Freundschaft

Inhalt

Nachts wenn die Hexe Nudelzopf in ihrem Zaubergarten sitzt, fühlt sie sich oft einsam ...

Da kommt sie auf die Idee, die Frösche in ihrem Garten zu verzaubern, vielleicht steckt ja in einem Frosch ein Prinz.

„Prutzelknax!“

Mehrere Versuche scheitern, bevor sich endlich doch einer der Frösche in einen edlen Prinz verwandelt. Doch der ist sehr verwöhnt, mag nicht in einem kleinen Haus wohnen, mag die Spaghetti der kleinen Hexe nicht essen und macht sich auch noch über das



Aussehen von Nudelzopf lustig. Da wird es der Hexe zuviel und sie verwandelt ihn in einen Drachen, der ihr Haus beschützen soll. Die Lust zum Zaubern ist der Hexe vergangen, doch eine Kröte bittet sie darum, es mit ihr zu versuchen. Aus der Kröte wird die Hexe Laura Zitterhaar und zusammen zaubern und lachen die beiden und reiten auf Abenteuer aus. *Einen Prinzen suchen beide nicht mehr ...*

Einschätzung

Dieses lustige Bilderbuch hat wenig Text und große Bilder in Mischtechnik.

Die Hexe Nudelzopf versucht, sich aktiv ihren Wunsch nach einem Gefährten zu erfüllen. Sie lässt sich aber von dem verwöhnten Prinzen nicht alles gefallen, sondern zieht klar ihre Grenze. Der Traum vom Märchenprinzen platzt, die Hexe Nudelzopf findet stattdessen eine Kameradin.

Die Geschichte, in einfachen Worten erzählt, spielt mit dem Froschkönigmotiv. Sie thematisiert Traumbilder vom Wunschpartner und zeigt einen selbstbewussten Umgang mit Schönheitsidealen.

Für kleinere Kinder ist die Hexe Nudelzopf ein schönes Vorlesebuch, für größere bietet es Anlass zu Gesprächen und ist auch für koedukative Gruppen geeignet (siehe Ideen für den Unterricht, etwa „Perspektivenwechsel“ oder „Spontantheater“).

Fragen zur Besprechung: An welche Geschichten / Märchen erinnert das Buch? Welche anderen Geschichten mit Hexen / Prinzen kennen die Kinder? Was unterscheidet sie?

Zum Weiterlesen

Von Friederike Wagner gibt es noch zwei weitere Abenteuer der kleinen Hexe:

Die kleine Hexe Nudelzopf und

Ein verrückter Tag für Hexe Nudelzopf.

Leider sind alle Nudelzopf-Bücher vergriffen, es gibt sie aber in vielen Büchereien.

Lilly Axster, Christine Aebi
Jenny, sieben
DeA Verlag,
Gumpoldskirchen / Wien 2005
ISBN 978-3-901867-25-5
44 Seiten, € 23,50
ab 6 Jahren



Trennung, Vater-Tochterbeziehung, Ängste

Inhalt

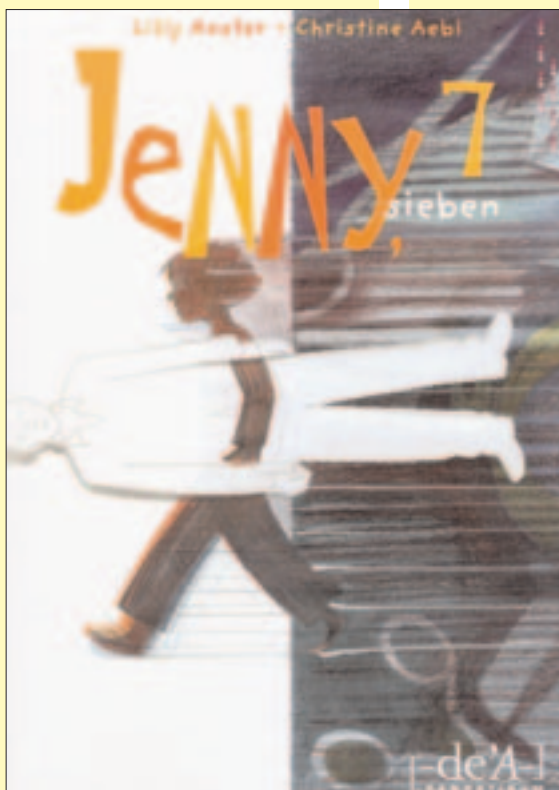
Ihren siebten Geburtstag feiert Jenny bei Max, ihrem Vater. Die Trennung der Eltern liegt erst ein Jahr zurück. Die ungewohnten Umstände lösen ein Gefühlsdurcheinander aus: freudige Erwartung, Nervosität, ängstliche Anspannung.

Im Laufe der Geschichten werden diese Gefühle ausgesprochen: etwa Max' Angst, dass Jenny nicht mit ihm feiern will oder Jennys Wunsch, Max öfter zu sehen. Spielerisch erproben die beiden neue Zugänge. Die feierliche Stimmung wird aber unterbrochen, denn etwas belastet Jenny noch.

Einfühlsam gelingt es Max, ihr die Angst zu nehmen, Mitschuld an der Trennung der Eltern zu haben.

Dann kann ein tolles Geburtstagsfest beginnen, und Jenny fühlt sich um ein stolzes Jahr älter:

„Jenny, sieben. Die Welt kann kommen.“



Einschätzung

In dieser feinfühligem Geschichte versuchen Jenny und Max unter den veränderten Umständen ihre Beziehung zu klären – und zwar auf unterschiedliche Weise: sei es im Spiel („Wir spielen, dass wir nur sagen dürfen, was wir sonst nie sagen“), im Gespräch, durch Humor und Lachen oder durch eine Geschichte.

Max ist ein einfühlsamer Vater, er drückt seine Gefühle aus, weiß aber auch um seine Grenzen.

Jenny ist kreativ im Spiel und bei der Suche nach Antworten; sie versucht, ihren Vater zu verstehen.

Lilly Axster gelingt es, die Balance zu halten: Jenny und ihr Vater erscheinen als eigenständige Personen, deren Beziehung auf gegenseitigem Respekt und Bindung beruht; gleichzeitig wird aber der Unterschied zwischen Eltern und Kind nicht verwischt. Max übernimmt Verantwortung – sowohl für die Beziehung zu seiner Tochter, als auch für die Trennung von Jennys Mutter.

Die Zeichnungen von Christine Aebi verbinden auf beeindruckende Weise die konkrete mit der symbolischen Ebene: Etwa wenn Jenny Max wieder glatt bügelt, der nach ihrem Vorwurf ganz zerknittert aussieht. Von den Personen sind teilweise nur die Umrisse gezeichnet – sie müssen ihre neuen Rollen, ihre neue Beziehung zueinander erst finden.

Das Buch eignet sich für Klassen als Vorlesebuch und als Einstieg zum Thema Trennung oder zu Vater-Kindbeziehungen.

Antonio Skármeta, Jacky Gleich

Der Aufsatz

Cecilie Dressler Verlag, Hamburg 2003

ISBN 978-3-7915-1910-4

62 Seiten, € 12,90

aus dem Spanischen von Willi Zurbrüggen
mit farbigen Bildern von Jacky Gleich

Nachwort von Gudrun Pausewang

ab 8 Jahren



Alltag und Diktatur, Angst und Mut

„Papa, bist du gegen die Diktatur?“

Der Mann sah seinen Sohn an, dann seine Frau,
und dann schauten beide Pedro an. Der Vater
nickte langsam.

„Papa“, fragt er dann, „bin ich auch gegen die Dik-
tatur?“ [...]

Die Mutter sagte: „Das kann man so nicht sagen.“
„Warum?“ „Weil Kinder gegen gar nichts sind.
Kinder sind einfach Kinder ...“

Inhalt

Pedro interessiert sich hauptsächlich für Fußball. Seine Eltern interessieren sich für das, was abends aus dem Radio kommt, von irgendwo weit her.

Eines Tages mitten im Fußballspiel kommen Soldaten und holen den Vater von Pedros Freund Daniel. „Weil er gegen die Diktatur ist“, sagt Daniel. Diesen Satz kennt Pedro aus dem Radio.

Am nächsten Tag kommt ein Hauptmann in die Schule und fordert die Kinder auf, einen Aufsatz darüber zu schreiben, wie ihre Familien die Abende verbringen.

Zuerst weiß Pedro nicht, was er schreiben soll, doch nachdem er sich mit seinem Sitznachbarn verständigt hat, weiß er, was zu tun ist. Er schreibt, dass seine Eltern Schach spielen bis er schlafen geht, und dass er nicht weiß, was sie dann tun, denn dann schläft er ja schon.

Einschätzung

Der Autor erzählt aus Pedros Sicht, über dessen Alltag, seine Wünsche und Wahrnehmungen – und über den Einfluss der Diktatur auf das Leben des Neunjährigen. Durch Gespräche mit seinen Freunden und seinen Eltern beginnt Pedro zu verstehen, was eine Diktatur ist – und mit ihm können es auch die LeserInnen mitvollziehen.

Empfehlenswert macht dieses Buch auch, wie die Beziehungen gestaltet werden: das partnerschaftliche Verhältnis der Eltern zueinander, die respektvolle Beziehung zwischen Eltern und Sohn, die kurzen aber ernsthaften Gespräche Pedros mit seinen Freunden. Trotz des ernsten Themas ist das Buch humorvoll, etwa wenn sich die Kinder dagegen wehren, dass der Aufsatz zwei bis drei Seiten lang sein soll: Der mächtige Offizier muss einlenken.

Mädchen kommen kaum vor; auch bleibt offen, warum die Position der Mutter zur Diktatur nicht von Relevanz ist.

Die Zeichnungen, besonders die ausdrucksstarken Gesichter, erweitern die

Geschichte noch und zeigen in beeindruckender Weise Pedros Sicht.

Gut als Klassenlektüre geeignet!



Carmen Lomas Garza

Eine Piñata zum Geburtstag

Una piñata para el cumpleaños

Nord Süd Verlag, Gossau / Zürich 2006

ISBN 978-3-314-01513-7

32 Seiten, € 12,80

zweisprachig (Deutsch und Spanisch)

durchgehend farbig illustriert

ab 6 Jahren



Feste feiern, Mexiko, Essen

Inhalt

Geburtstag, Weihnachten, Hochzeit ... – in zwölf Bildern erzählt und malt die Künstlerin Carmen Lomas Garza Impressionen aus ihrer Kindheit und gibt Einblicke in den mexikanischen Alltag und seine kulturellen Höhepunkte. Essen spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Auf jedem der farbenfrohen Bilder gibt es eine Menge Details zu entdecken, die zeigen was die Kinder zu den jeweiligen Anlässen tun und was für sie von Bedeutung ist. Die Bilder werden von einigen Sätzen Text auf Deutsch und Spanisch begleitet. Im Anhang finden sich zwei Rezepte.

Einschätzung

„Eine Piñata zum Geburtstag“ ist ein schönes

Buch über eine bestimmte Fest- und Feierkultur in Mexiko. Es zeigt vor allem, wie gemeinschaftlich vorbereitet und gefeiert wird: Zwei Bilder zeigen Küchen, in denen Männer, Frauen und Kinder gemeinsam kochen.

Frauen stehen mehrmals im Mittelpunkt: als Heilerin, Braut oder beim Fünfzehn-Jahr-Fest der Mädchen. Sehr angenehm ist auch die geschlechtersensible Sprache.

Das Buch kann ein Anlass zum Gespräch, zum Zeichnen oder Schreiben über Fest- und Feierkulturen sein; auch, aber nicht nur in multikulturellen Klassen und Gruppen.

Zum Weiterlesen

Das Buch erschien in der Reihe BAOBAB des Schweizer Nord Süd Verlags, in der Kinder-(bilder)bücher und Jugendromane aus Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika in deutscher Übersetzung herauskommen.

Seinen Namen hat die Reihe vom Legenden umrankten Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen in afrikanischen Dörfern Geschichten erzählen.

Auf der Homepage werden auch brauchbare „Kriterien zur Beurteilung“ von Kinderbüchern vorgestellt und nützliche Fragen dazu angegeben. Neben Wertevielfalt statt Ethnozentrismus, Gleichwertigkeit statt Paternalismus und Respekt statt Rassismus findet sich auch Gender statt Sexismus unter den Kriterien.



Lee Uk-bae

Sori feiert Tschusok

Atlantis Verlag, Zürich 2005

ISBN 978-3-7152-0510-6

34 Seiten, € 13,90

aus dem Koreanischen v. Hee Jung Ägerter
durchgehend farbig illustriert

Das koreanische Mädchen Sori reist mit ihren Eltern aus der Stadt ins Dorf, um das Tschusok-Fest, das Erntefest, zu feiern. Neben dem Feiern und Tanzen freut sich Sori besonders darüber, ihre Großmutter wieder zu sehen.

Franz-Joseph Huainigg, Verena Ballhaus
Meine Füße sind der Rollstuhl
Annette Betz Verlag, Wien / München 2003
ISBN 978-3-219-11097-5
32 Seiten, € 13,40
ab 5 Jahren



Rollstuhl, Barrieren, Freundschaft

„Aber das ist doch nichts Besonderes!“ ruft Margit.
„Seit meiner Geburt bin ich gelähmt! ... Trotzdem bin ich doch wie alle anderen Kinder auch!“ ...
Sigi schüttelt den Kopf: „Du bist anders.“
„Nein! Ich und du, wir sind wie alle anderen!“ sagt Margit.
Sigi schüttelt wieder den Kopf: „Du sitzt im Rollstuhl. Ich bin dicker als andere. Du und ich, wir haben etwas Besonderes an uns!“

Inhalt

Das Leben von RollstuhlfahrerInnen ist noch immer von zahlreichen Behinderungen und Barrieren bestimmt.

Das erlebt auch Margit, als sie erstmals alleine zum Einkaufen fährt: Einerseits sind da die sichtbaren Barrieren, wie hohe Gehsteigkanten andererseits auch die unsichtbaren „Barrieren im Kopf“. Was Margit als „nichts Besonderes“ empfindet, stellt für viele andere eine Irritation dar. Die Reaktionen reichen von Wegschauen und Mitleid bis zu vorschneller Hilfe.

Zum Glück taucht zweimal zum richtigen Zeitpunkt Sigi auf, der von den anderen als „Fettsack“ verspottet wird.

Mit ihm gemeinsam fühlt sich Margit den gaffenden Leuten nicht so ausgeliefert, findet passende und teils humorvolle Antworten auf die Reaktionen der PassantInnen und macht auch einen Polizisten auf die hohe Gehsteigkante aufmerksam.



Einschätzung

Erstmals 1992 erschienen, hat das Bilderbuch in der Vermittlungsarbeit seinen fixen Platz – spricht es doch Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Behinderungen direkt an und vermittelt auf verständlicher Ebene die Grundsätze einer selbstbestimmten Behindertenbewegung.

Schön beschrieben wird die Mutter-Tochter-Beziehung am Beginn des Buches. Margit ist selbständig und die Mutter traut ihr das auch zu.

Margit wird von Beginn der Geschichte an als selbstbewusstes Mädchen vorgestellt, das die Rolle der Armen und Hilfsbedürftigen, die ihr zugeschrieben wird, nicht annehmen will und das auch artikuliert: „Ich möchte meine Äpfel selber nehmen, wie alle anderen auch.“ Doch sie wird wiederholt mit Verständnislosigkeit konfrontiert und verliert den Mut. Sigi geht direkt, aber einfühlsam auf sie zu. Auch wenn Margit nicht versteht, warum sie anders ist, tun sich die beiden zusammen und wagen eine neue Konfrontation mit der „Welt“.

Margit ist hin- und hergeworfen zwischen Gleich-Sein und Anders-Sein, was gut in ihrem Gespräch mit Sigi herausgearbeitet wird (siehe oben).

Anhand dieses Buches kann zum Thema Gleich- und Anderssein gearbeitet werden, eine zentrale Frage nicht nur in Bezug auf Behinderung, sondern etwa auch auf Multikulturalität, Geschlecht, Sexualität.

Hans Kuyper, Alice Hoogstad
Eine Prinzessin kommt selten allein
Picus Verlag, Wien 2000
ISBN 978-3-85452-850-0
30 Seiten, € 9,90
aus dem Niederländischen von
Daniel Löcker und Alexander Potyka
durchgehend farbige Illustrationen
ab 8 Jahren



Verlieben, Eifersucht, Freundschaft

Inhalt

Ollie geht mit Karin. Das weiß die ganze Schule. Aber dann sind Sommerferien und Ollie langweilt sich, weil Karin mit ihren Eltern eine Urlaubsreise macht. Auch Eva, die eine Klasse über ihm ist und dieses nette, ein bisschen schiefe Lächeln hat, verbringt die Ferien zu Hause. Eva mag Ollie. Ollie mag Eva auch, aber was ist mit Karin?

Eva fordert Ollie heraus: Sie ist eine Prinzessin, sie springt in den Schlammgraben und sie möchte einen Kuss.

Dann kommt Karin zurück und plötzlich hat Ollie Streit mit Karin und Eva. Da läuft er besser nach Hause.

Als er wieder zum Schulhof kommt, lachen Karin und Eva miteinander, es hat sich herausgestellt, dass sie beide Prinzessinnen sind.

Von da an weiß es die ganze Schule:

Ollie und Karin laufen Händchen haltend.

Karin und Eva laufen Händchen haltend.

Eva und Ollie laufen Händchen haltend.

Sie spielen auf dem Schulhof miteinander.

Und sie spielen zu Hause miteinander.

Und sie küssen sich viel.

Einschätzung

Hans Kuyper hat eine freche, unkonventionelle Geschichte über die erste Liebe geschrieben, mit einem überraschenden Lösungsansatz für ein allzu vertrautes Problem. Auf den ersten Blick wirkt das Buch durch seine Gestaltung eher wie ein Mädchenbuch. Die Geschichte ist aber für Mädchen und Buben gleichermaßen ansprechend geschrieben. Eva, die Ältere, übernimmt die aktive und initiale Rolle. Ollie ist vorsichtiger und zieht sich in heiklen Situationen lieber zurück. Karin kommt in der Darstellung leider etwas zu kurz.

Als einzige erwachsene Person kommt Ollies Vater vor, der auch Lehrer und Schuldirektor ist. Er ist eine Autoritätsperson, die sich zurückhaltend und respektvoll verhält. Ollies gute Beziehung zu ihm wird dadurch sichtbar, dass er gerne gemeinsam mit ihm arbeitet. „Eine Prinzessin kommt selten allein“ eignet sich gut als Klassenlektüre und bietet einiges an Gesprächsstoff über erste Liebe, Freundschaft und Eifersucht.



Peter-Matthias Gaede (Hg.)

Kinder unterwegs

Jungen und Mädchen auf dem Weg durch die Welt

Verlag Gruner+Jahr, Hamburg 2004

ISBN 978-3-570-19488-1

80 Seiten, € 17,40

50 farbige Fotos

ab 7 Jahren



Mobilität, weltweit

Inhalt

Das GEOlino-Buch gibt mit 50 Fotos und Beschreibungen einen Einblick, auf wie viel unterschiedliche Arten und Weisen sich Kinder fortbewegen und welche vielfältigen Gründe es dafür gibt.

Die großen lebendigen Fotos laden dazu ein, sie immer wieder zu betrachten. Der Text, jeweils ein Absatz, erzählt die Geschichte dazu.

Vorne findet sich eine Weltkarte, wo mit Fähnchen und Seitenangabe eingezeichnet ist, woher die Kinder auf den Fotos kommen. Außer wenigen einleitenden Sätzen wird nichts kommentiert.

„Kinder unterwegs“ stellt einen wichtigen Aspekt des Alltags in den Mittelpunkt: Mobilität – ausgelassen und beschwerlich, lustvoll und gefährlich, fröhlich und konzentriert, geprägt von der jeweiligen geographischen, politischen und sozialen Situation. Da findet sich Joel, der sich auf einem Gummireifen durch die Müllhalde ziehen lässt, Mariana auf dem Zirkuspferd, John-John auf seinem Surfbrett, Kinder auf der Flucht, bei der Arbeit und als Soldaten, Enrique, der versucht, als blinder Passagier auf dem Dach eines Güterzuges mitzufahren.



Einschätzung

„Kinder unterwegs“ ist ein fesselndes Buch über verschiedene Lebensweisen. Die Bilder und die Überschaubarkeit des Textes laden ein, ihn trotz der kleinen Schrift zu lesen.

Der Schwerpunkt liegt auf außereuropäischen Ländern. Das Buch zeigt Ausgelassenheit inmitten trister Lebensbedingungen ebenso wie harte Arbeit, festliche Anlässe und außergewöhnliche Sportarten.

Es kommen etwas mehr Buben als Mädchen vor, letztere werden weniger oft mit Namen vorgestellt und manchmal als „die Kleine“ bezeichnet. Mädchen kommen seltener als Hauptpersonen bei abenteuerlichen Aktivitäten vor (obwohl sie manchmal im Hintergrund zu sehen sind).

Neben Mädchen auf dem Schulweg und auf der Flucht findet sich aber auch die zehnjährige obdachlose Lena, die über die Dächer von Sankt Petersburg klettert oder Daisy, die täglich auf einem Stahlseil das Tal zur Schule überwindet und dabei noch ihren kleinen Bruder in einem Sack transportiert.

Das Buch ist vielfältig im Unterricht einsetzbar.

Zum Weiterlesen

Peter-Matthias Gaede (Hg.)

Wilde Gefährten

Von Kindern und ihren Tieren

Gruner+Jahr, Hamburg 2005

ISBN 978-3-570-19496-6

80 Seiten, € 17,40

Ottfried Preussler, Herbert Lentz

Die dumme Augustine

Thienemann Verlag 1992

(erstmal erschienen 1972)

ISBN 978-3-522-41060-1

28 Seiten, € 12,90

farbige Illustrationen

ab 4 Jahren



Hausarbeit, Arbeitsteilung

Inhalt

Augustine lebt mit ihrem Mann, dem dummen August, und ihren drei Kindern im Zirkuswagen. Gar zu gern möchte sie auch einmal im Zirkus auftreten wie ihr Mann, anstatt immer nur den Haushalt und die Kinder zu versorgen. Eines Tages muss ihr Mann zum Zahnarzt und sie vertritt ihn in der Vorstellung. Alle sind von ihrem Können begeistert und am Abend schlägt ihr der dumme August vor, ab jetzt sowohl die Arbeit im Zirkus als auch im Haushalt zu teilen.

Einschätzung

„Das ist der dumme August mit seiner Familie.“ So beginnt das Buch, bei dem eigentlich die dumme Augustine im Mittelpunkt steht.

Das Buch ist schon 35 Jahre alt. Auch wenn sich seither vieles geändert hat, eines ist gleich geblieben: Hausarbeit

und Kinderbetreuung sind noch immer überwiegend Frauenarbeit, auch wenn zunehmend mehr Frauen berufstätig sind.

Deshalb ist dieses Buch über Hausarbeit noch immer aktuell. Die dumme Augustine träumt, dass auch sie im Zirkus auftritt, aber ihr Mann lacht sie aus. Es gelingt ihr nicht, alleine ihren Wunsch um zu setzen, als ihr aber der Zufall hilft, nützt sie ihre Chance. Auch am Schluss ist es nicht sie, die Fifty-Fifty einfordert, sondern ihr Mann, der erkannt hat, welche Fähigkeiten in ihr stecken.



Was wäre aber passiert, wenn die dumme Augustine, die ja keine Übung hatte, nicht so geblänzt hätte bei der Vorstellung? Und gelingt den beiden wirklich die Umsetzung des Vorschlags?

Lesenswert machen das Buch trotz seines Alters neben dem Thema auch seine schönen, farbenfrohen Bilder. Gelingen wird etwa dargestellt, wie vielfältig und anstrengend die Arbeiten im Haushalt und in der Kinderbetreuung sind. In einem aktuelleren Buch würden dabei wohl noch die Aspekte betont werden, die einen Rollenwechsel auch für die Männer attraktiv machen: Mitzuerleben wie die Kinder aufwachsen.

Zum Weiterlesen

Broschüre des AMS zu Haus- und Erwerbsarbeit: „Warum Gleichstellung? Zahlen und Fakten“: www.ams.or.at/docs/001_warum_gleichstellung_kurz0406.pdf

Mittlerweile gibt es schon viele „dumme Augustinen“, also aktive Clownfrauen. Zum Clownfrauenfestival in Österreich: www.clownin.at/

Navid Kermani

Ayda, Bär und Hase

Picus Verlag, Wien 2006

ISBN 978-3-85452-886-9

155 Seiten, € 12,90

mit Illustrationen von Karsten Teich

ab 6 Jahren



Freundschaft, Vorurteile, Sprachen

Inhalt

Tak-o-tanhâ, einsam und allein, das ist die fünfjährige Ayda, die mit ihren Eltern aus dem Iran in Köln lebt. Sie hat keine Geschwister, ihre Cousins und Cousins sind weit weg. Lisa und Paul, ihre Kindergartenfreunde, haben sie zwar gern, aber sie nehmen Ayda nie mit, wenn sie mit ihren Rädern unterwegs sind. So fährt Ayda eines Tages allein los und trifft auf einen Kleinen, der groß ist und einen Großen, der klein ist: auf Bär und Hase.

Schon bald werden die drei die besten FreundInnen. Ayda geht mit den beiden in den Zirkus und in den Kindergarten.

Bär und Hase und fahren auch mit auf Urlaub nach Spanien, wo sie Aydas Verwandte aus den USA und dem Iran treffen.

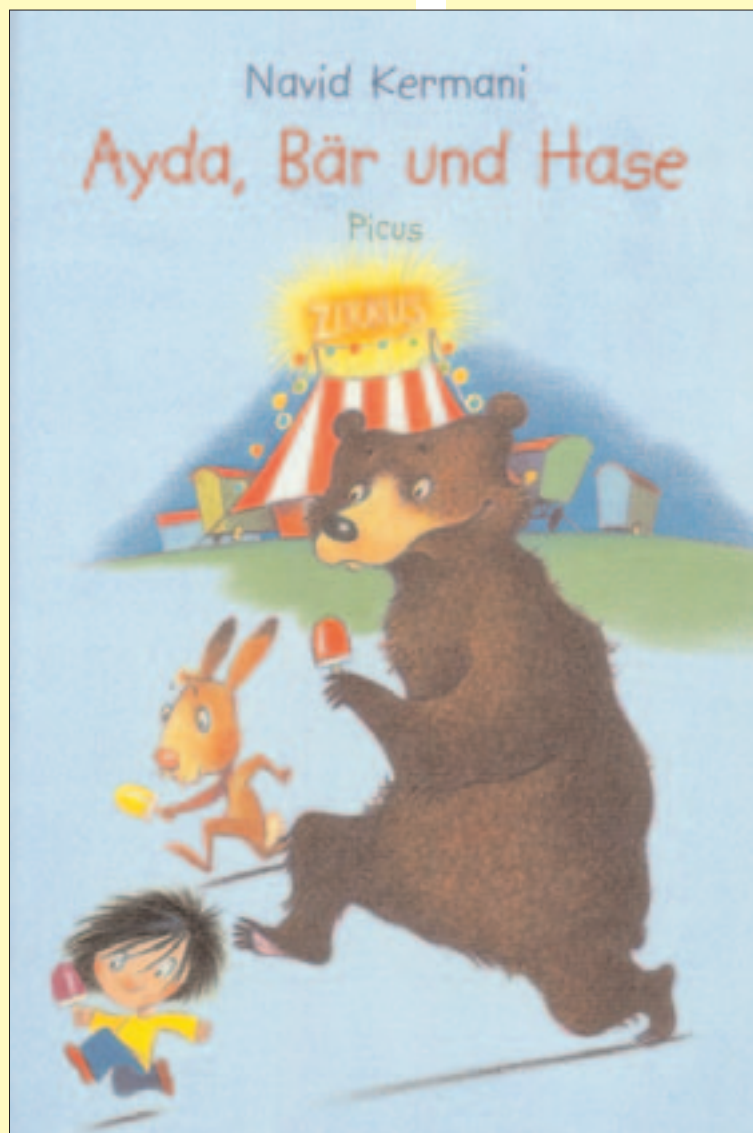
Immer wieder sind die drei mit Vorurteilen konfrontiert: Kinder, wie auch Erwachsene fürchten sich vor dem Bären, und kaum jemand nimmt den kleinen Hasen ernst. Die beiden Tierkinder helfen Ayda, ihre Einsamkeit zu überwinden und sich im Leben zu behaupten. Ayda kann ihren neuen Freunden die Angst nehmen, die sie vor der Welt der Menschen haben.

Einschätzung

Dieses humorvolle Kinderbuch über Selbstbewusstsein, Freundschaft und den 1. FC Köln beinhaltet einige ungewohnte Selbstverständlichkeiten; etwa dass Bären und Hasen reden und dass Iranerinnen und Türken auch KölnerInnen sind. Alle Menschen und Tiere sind eigenständige Persönlichkeiten. Der Autor spielt mit der Frage, was groß und klein ist: Zählt die Körpergröße, das Alter oder die Klugheit? Jeder kann klein und groß gleichzeitig sein. Ayda ist klein, aber sie kann gut klettern und in wichtigen Momenten hat sie meistens eine gute Idee, bei der auch die anderen mitmachen.

Navid Kermani findet auch für schwierige Themen einen kindgerechten Umgang. Mit ihrem Vater führt Ayda philosophische Gespräche über Glück und Unglück in der Welt.

„Ayda, Bär und Hase“ ist eine berührende Geschichte, die sehr gelungen einen Einblick in die persische Sprache bietet. Zu Beginn ist Ayda noch ein Kindergartenkind, im Laufe der Geschichte kommt sie in die Schule. Das Buch eignet sich zum Vorlesen ab 6 Jahren, zum Selberlesen ist es vom Umfang des Textes her eher erst ab 9 Jahren zu bewältigen. Leider ist das Buch nicht in geschlechtssensibler Sprache geschrieben.



Gioconda Belli

Die Werkstatt der Schmetterlinge

Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2002

(erstmal erschienen 1994)

ISBN 978-3-87294-867-0

42 Seiten, € 11,40

aus dem Spanischen von Anneliese Schwarzer

farbige Illustrationen von Wolf Erlbruch

ab 6 Jahren



Märchen über die Entstehung der Lebewesen

Inhalt

Rodolfo gehört zu den GestalterInnen aller Dinge. Sein Großvater hat den Regenbogen erfunden und seine Urgroßmutter das Nordlicht. Rodolfo, der mit seinen FreundInnen in der Insektenwerkstatt arbeitet, hat einen Traum: Er möchte ein Wesen schaffen, das so schön ist wie eine Blume und fliegen kann wie ein Vogel.

Dabei muss er aber das Gesetz einhalten über das die Weise Alte wacht: Es dürfen keine Mischungen aus Pflanze und Tier erschaffen werden.

Erst nach vielen Versuchen, philosophischen Gesprächen mit Hund, Berg und Wind und langem Nachdenken am See hat er endlich die große Idee: Er entwirft einen Schmetterling. Seine FreundInnen sind begeistert und helfen ihm viele verschiedene Schmetterlinge zu zeichnen, denn sie wollen in der Versammlung der MeistergestalterInnen eine eigene Werkstatt beantragen.



Einschätzung

„Die Werkstatt der Schmetterlinge“ ist die Geschichte eines Jungen, der einen Traum hat und trotz Rückschlägen beharrlich an ihm festhält. Unterstützt wird er dabei von seinen FreundInnen, die seinen Traum zwar nicht verstehen, aber zu ihm halten.

Die Weise Alte verkörpert weibliche Autorität und könnte sogar als Hinweis auf eine matriachale Kultur gelesen werden. Sie wacht über das Gesetz und beruft die Versammlungen der MeistergestalterInnen und ihrer Gehilfinnen ein, in denen Entscheidungen im Konsens getroffen werden.

Die phantasievolle und detailreiche Geschichte ist wunderschön und ausgefallen illustriert. Rodolfo und seine FreundInnen sind ein bunte Gruppe; jeder ist für sich besonders jenseits von gängigen Schönheitsidealen und Stereotypen.

„Die Werkstatt der Schmetterlinge“ ist also in Bild und Inhalt auch ein Buch über Schönheit und Träume. Es hat für ein Bilderbuch sehr

viel Text, leider ist die Sprache nicht geschlechtersensibel.

Das Buch kann als Anregung zum Gespräch über Träume verwendet werden oder die Kinder anregen, selbst neue Tiere und Pflanzen zu entwerfen.

Kirsten Boie

Lena. Allerhand und mehr

Oetinger Verlag, Hamburg 2002

ISBN 978-3-7891-3142-4

160 Seiten, € 13,30

farbige Illustrationen von Silke Brix

erstes Lesealter, große Schrift



Fußball, Freundschaft, Familie, Schulstress

Inhalt

Dieser Sammelband enthält drei Geschichten von Lena: „Lena hat nur Fußball im Kopf“, „Lena zeltet Samstagnacht“ und „Lena möchte immer reiten“. Was Lena nicht mag, ist Mathematik.

Als sie statt Fußball zu spielen lernen soll, sucht Lena nach einem Ausweg, macht einen Flohmarkt, verstrickt sich in Lügen und verbessert dabei doch ihre Rechenfähigkeiten.

In der zweiten Geschichte zeltet sie mit zwei Freundinnen und einem Kaninchen. Da schlagen die Buben im Nachbargarten auch ein Zelt auf. In „Lena möchte reiten“ nimmt ihre Freundin Katrin Reitstunden. Lenas Eltern können sich das nicht leisten. Pferd spielen und ein Pferdenamenheft anlegen kann Lena aber trotzdem.



Einschätzung

Die Lena-Geschichten sind Alltagsgeschichten über Freuden und Sorgen einer Volksschülerin. Lena ist kreativ, selbständig und sie spielt Fußball in einer Bubenmannschaft.

Sie und ihre Freundinnen übernehmen die Initiative und die Buben machen es ihnen nach. Auch wenn Mädchen und Buben sich gegenseitig ärgern, wird die Bindung der Buben an die Mädchen sichtbar, etwa der Fußballmannschaft an Lena. Die Jungen unterstützen Lena, weil sie wollen, dass sie in der Mannschaft bleibt und drücken ihre Verbundenheit auch durch ein Geburtstagsgeschenk aus.

Die Väter in den Geschichten kümmern sich um ihre Kinder und waschen Geschirr, was leider immer noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Lenas Mutter kann wütend, verständnisvoll und manchmal kindisch sein. Wichtig ist, dass sie ihre eigenen Fehler zugeben kann.

Zum Weiterlesen

Christine Nöstlinger

Fußballgeschichten vom Franz

Oetinger Verlag,

Hamburg 2002

ISBN 978-3-7891-0592-0

64 Seiten, € 6,70

mit Bildern von Erhard Dietl

erstes Lesealter, große Schrift



Seit kurzem spielt Gabi zusammen mit anderen Mädchen aus der Klasse Fußball. Weil eine Spielerin fehlt, überreden sie den Franz beim FC-Girl mitzuspielen. Solange die Jungen das nicht wissen, ist es dem Franz recht. Aber dann steht ein Match Jungen gegen Mädchen an und obwohl ihn die Mannschaft zum „Ehrenmädchen“ ernennt, möchte der Franz nicht spielen. Doch sein Bruder bestärkt ihn, es den Jungs zu zeigen. Am Ende gelingt es Franz, sich von der Meinung der anderen Burschen zu emanzipieren.

Weitere Empfehlungen

Manuela Olten

Echte Kerle

Bajazzo Verlag Zürich 2005

ISBN 978-3-907588-78-9

32 Seiten, € 6,50

durchgehend farbige Illustrationen

ab 4 Jahren

Zwei Jungs reden am Abend im Bett über Mädchen: Die sind langweilig, kämmen den ganzen Tag ihre Puppen, machen sich vor Angst ins Nachthemd und glauben doch tatsächlich an Gespenster. So was Blödes, die gibt es doch gar nicht! Oder? Plötzlich müssen die beiden Pipi. Ein witziges Buch, mit wenig Text, aber einer Menge Gesprächsstoff.

Birgit Schössow, Knut Hamann

Alles Familie

Verlag Thienemann, Stuttgart u.a. 1997

ISBN 978-3-522-43243-6

26 Seiten, dzt. vergriffen

durchgehend farbige Illustrationen

ab 4 Jahren

Elsa besucht zehn sehr unterschiedliche „richtige Familien“: Familien mit vielen und gar keinen Kindern, Familien mit zwei Vätern und keiner Mutter, mit Stief- und Halbgeschwistern, Wohngemeinschaften und einiges mehr. Entlehnbar beim Verein Selbstlaut.

Heike Löffel, Christa Manske

Ein Dino zeigt Gefühle

Verlag mebes & noack, Köln 1996

ISBN 978-3-927796-42-3

32 Seiten, € 19,10

ab 3 Jahren

Dieses Bilderbuch zu Gefühlen ist bei Pädagogen in Kindergarten und Schule sehr beliebt. Ein informativer Ratgeber mit Grundsätzlichem, Spielanleitungen und Kopiervorlagen liegt bei.

Babette Cole

Mami hat ein Ei gelegt

Verlag Sauerländer, Düsseldorf 1996

ISBN 978-3-7941-3638-4

32 Seiten, € 16,30

durchgehend farbige Illustrationen

ab 5 Jahren

Ein witziges Aufklärungsbuch, gut geeignet für alle, die schon eine Ahnung haben, wie Kinder entstehen: Die Eltern erzählen ihrem Sohn und ihrer Tochter allerhand Unfug darüber, wo die Kinder her kommen (aus der Babypastatube, aus dem Blumentopf ...), bis es den Kindern reicht und sie die Eltern aufklären.

Peter Härtling

Oma

Beltz Verlag, Weinheim 2006 (20. Auflage)

ISBN 978-3-407-78101-7

104 Seiten, € 5,70

ab 6 Jahren

Fünf Jahre ist Kalle, als er seine Eltern verliert und seine Oma ihn zu sich nimmt. Alles wird anders als früher mit Vater und Mutter. Oma erzählt Kalle auch von „damals“. Kalle ist zehn, als Oma krank wird. Da zeigt sich, dass auch sie ihn braucht.

Kristen Boie

Paule ist ein Glücksgriff

Deutscher Taschenbuch Verlag München 2005

(erstmal erschienen 1985)

ISBN 978-3-423-70950-7

Mit Zeichnungen von Iris Hardt

128 Seiten, € 6,70

ab 7 Jahren

Ein einfühlsames Buch über eine Adoptivfamilie mit vorbildhaften Beziehungen im Bezug auf weibliche Autorität und Bindung.

Karimé, Andrea

Nuri und der Geschichtenteppich

Picus Verlag, Wien 2006

ISBN 978-3-85452-889-0

64 Seiten, € 13,90

Illustrationen von Anette Bodecker-Büttner

ab 8 Jahren

Nuri, die mit ihren Eltern aus dem Irak nach Deutschland geflohen ist, schreibt ihrer Tante Briefe über ihre Ängste, Sorgen und Geheimnisse. Sie ist einsam und erst die Geschichten aus dem Geschichtenteppich verschaffen ihr einen Zugang zu anderen Kindern.

Nöstlinger, Christine

Am Montag ist alles ganz anders

Beltz Verlag, Weinheim 1993

ISBN 978-3-407-78160-4

128 Seiten, € 6,10

ab 8 Jahren

Kathi hat eine außergewöhnliche Großmutter, die ihr eine außergewöhnliche Frisur schneidet. Dadurch verändert sich einiges.

Tantau, Regine

Ich wollt, ich wär ein Huhn

Ein Bilderbuch für Kinder von 9 bis 13 Jahren

Verlag Frieling, Berlin 2003

ISBN 978-3-8280-1871-6

32 Seiten, € 6,20

ab 9 Jahren

Mädchen und Buben aus Ländern aller Kontinente beantworten einen Fragebogen; unter anderem über ihre Lieblingsspeise, ihren größten Wunsch, darüber was sie glücklich macht und was sie an ihren Eltern ändern würden. Zusätzlich werden die Länder vorgestellt aus denen die Kinder kommen. Die Länderinformationen sind aus deutscher Perspektive geschrieben und teilweise etwas klischeehaft. Trotzdem empfehlenswert, gut im Unterricht einsetzbar!

Nasrallah, Emily

Kater Ziku lebt gefährlich

Atlantis Verlag, Zürich 2004

ISBN 978-3-7152-0499-4

aus dem Arabischen von Doris Kiliass

Illustrationen von Maha Nasrallah

128 Seiten, € 14,-

ab 10 Jahren

Eine Erzählung aus dem Libanon über Krieg und eine Freundschaft zwischen einem Kater und einem Mädchen. Die Geschichte wird aus Sicht des Katers erzählt und hat ein offenes Ende.

Sophie Hochhäusl, Alex Mayer, James K. Skone

Pinself, Paula und die plaudernden Häuser

Wiener Architektur für kleine & größere Menschen

Öbv&hpt Verlag, Wien 2006

ISBN 978-3-209-05349-9

88 Seiten, € 16,80

ab 10 Jahren

Der Junge Pinself und seine ältere Freundin Paula entdecken Wien. Pinself findet heraus, dass die Häuser zu ihm sprechen und er lernt eine Menge, etwa über den Karl-Marx-Hof oder die Hofburg. Eine interessante Idee, Kindern Architektur näher zu bringen und eine schöne Geschichte über Freundschaft, die aber vor allem sprachlich nicht ganz überzeugend umgesetzt wurde. Empfehlenswert, um Wien genauer kennen zu lernen. Viel Text. Anhang mit Überblick über die wichtigsten Baustile.



Ideen für den Unterricht

Bücher können vielfältig im Unterricht eingesetzt werden. Im Folgenden finden sich ein paar Ideen für den Umgang mit den vorgeschlagenen Büchern.

Die ersten Seiten eines Buches sollten von einer Person vorgelesen werden, die gut lesen kann. Das erleichtert den Einstieg und die Identifikation und motiviert zum Weiterlesen.

Gefühlvolles Lesen

Diese Übung zu Gefühlen kann Kindern helfen, die nicht gerne laut lesen. Verschiedene Gefühle werden auf kleine Zettel geschrieben. Vor dem Lesen zieht das Kind einen Zettel und versucht dann traurig, fröhlich, ärgerlich usw. zu lesen.

Kreatives Schreiben

Bücher laden zum Weiterdenken und Phantasieren ein.

Auf der Suche nach einem Ende der Geschichte

Das Buch wird bis zu einer bestimmten Stelle vorgelesen; z.B. die „Hexe Nudelzopf“ bis zu der Stelle wo der Prinz alles bemängelt oder „Eine Prinzessin kommt selten alleine“ bis zu der Stelle wo Karin zurückkommt. Die Kinder erfinden allein / in Gruppen ein Ende und erzählen, zeichnen oder schreiben es auf.

Perspektivenwechsel

Die SchülerInnen wählen eine andere Person als die Ich-Erzählerin (etwa eine, die nicht dasselbe Geschlecht hat wie sie) und erzählen / schreiben die Geschichte aus Sicht dieser Person. Zur Hilfe können Fragen angeboten werden. Dabei gibt es die Möglichkeit, entweder ganz an der Ursprungsgeschichte

zu bleiben oder mit dieser Person als Hauptfigur eine ganz neue Geschichte zu erfinden.

Titel-Gedichte

Die SchülerInnen bilden aus den Buchstaben des Buchtitels so viele Wörter wie möglich (in allen Sprachen, die sie kennen).

Aus diesen Wörtern schreiben sie ein kurzes Gedicht – etwa zum Thema des Buches.

Ein Beispiel: „Die dumme Augustine“:
Wörter aus dem Titel: Ei, Mut, Eis, Mama, gut, ist, dumm, August, im, Dinge ...

Ein mögliches Gedicht:

Mama Augustine tut
Mama Augustine tut
Mama Augustine tut
tut, tut, tut ...
Nein! Aus!
Mut, Mut
Augustine ist gut!
Mut tut gut!
Dann:
Augustine tut
August tut
Gut!

Vorbilder

Die SchülerInnen wählen eine Person aus einem Buch, von der sie etwas gelernt haben, die ihnen gut gefallen hat, bei der sie gedacht haben: „So möchte ich auch sein“. Sie erstellen eine Personenbeschreibung von dieser Person (Was kann sie gut? Wie verhält sie sich? Zu welchen Personen hat sie eine nahe / schwierige Beziehung usw.).

Fragespiel

Die Kinder schreiben Fragen zu einem bestimmten Buch, die im Text nicht beantwortet werden, auf kleine Zettel. (z.B. zur „Busfahrerin“: Hat Benjamin sich wieder mit Yvette

getroffen? Warum mag Yvette keine Kinder?)
Jedes Kind zieht einen Zettel und erfindet eine Antwort.

Lesetagebuch

Die Kinder haben ein Heft, in das sie regelmäßig ihre Eindrücke über das Buch, das sie lesen hineinschreiben / hineinzeichnen.

Wenn die Lehrperson diese Hefte anschaut, korrigiert sie nicht die Fehler sondern schreibt Kommentare / Rückmeldungen dazu.

Bingo

Bei dieser Übung sollen viele Kinder aus der Klasse / Gruppe miteinander in Kontakt kommen (geeignet zum Kennen lernen).

Jedes Kind bekommt einen Zettel mit der Überschrift: „Suche ein Kind, das ...“ und Felder, in denen Suchaufgaben stehen:

- ..., das mehr als eine Sprache spricht
- ..., das eine besondere Großmutter hat
- ..., dem das gleiche Buch gefällt wie dir

Die Kinder gehen herum und suchen die geforderten Personen, von denen sie sich in das Feld ein Autogramm geben lassen. Wer alle Felder voller Autogramme hat (keine doppelten!) ruft BINGO.

Variation 1: Fragen zu Büchern:

Was ist dein Lieblingsbuch?

An welche Person aus einem Buch kannst du dich gut erinnern? Usw.

Variation 2: für LeseanfängerInnen

In jedem Feld steht nur ein Wort:

Lieblingsfarbe

Vorname der Mutter usw.

Spontantheater

Jedes Kind wählt eine Rolle (auch Pflanzen, Tiere und Dinge können gewählt werden). In der Mitte steht eine Schachtel zur freien Verfügung mit Kleidungsstücken und Alltagsgegenständen, die als Requisiten verwendet werden können.

Eine Person liest die Geschichte, die anderen spielen spontan dazu (Pantomime).

Es eignen sich Geschichten mit vielen möglichen Rollen.

Ideen zum Umgang mit Büchern, die NICHT geschlechtssensibel sind:

Es gibt viele Bücher, die nicht geschlechtssensibel sind, die wir aber trotzdem mit Kindern lesen wollen.

Kreatives Lesen

Beim Vorlesen kann der Text verändert werden: etwa fehlende weibliche Formen ergänzen, sexistische / rassistische Stellen auslassen, weibliche und männliche Personen austauschen ...

Eine Geschichte kann auch zuerst geschlechtsneutral vorgelesen werden (also mit einem Namen, der für beide Geschlechter möglich ist oder mit „das Kind“ usw.). Die Kinder raten dann, welches Geschlecht die Person hat. Warum vermuten sie das? Welche Eigenschaften, Verhaltensweisen werden Mädchen und Buben zugeschrieben? Wo entsprechen wir selbst diesem Bild nicht?

Auch Kinder können beim Vorlesen aufgefordert werden, kreativ zu lesen. Wie wirkt es, wenn statt eines Bubennamens ein Mädchenname eingesetzt wird?

Siehe auch die Übung „Perspektivenwechsel“.

Hilfreiche Adressen

Verein Selbstlaut – gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Buben

Vorbeugung – Beratung – Verdachtsbegleitung

www.selbstlaut.org

Berggasse 32/4, 1090 Wien

T 01/810 90 31

selbstlaut@telering.at

Auf der Homepage findet sich eine kommentierte Literaturliste mit Kinder- und Jugendbüchern zu Gefühlen, Sexualität, Aufklärung, sexueller Gewalt u.a. Die Bücher und andere Materialien für den Unterricht können bei Selbstlaut entliehen werden.

EfEU – Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

www.efeu.or.at

Untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien

T 01/966 28 24, 01/966 28 30

verein@efeu.or.at

EfEU bietet Beratung, Publikationen, Workshops und ReferentInnen, eine Bibliothek, einen Rundbrief und themenspezifische Literaturlisten rund um Pädagogik und Geschlecht.

Frauenzimmer – die feministische Buchhandlung

www.frauenzimmer.at

Zieglergasse 28, 1070 Wien

T 01/522 48 92

buchhandlung@frauenzimmer.at

BAOBAB – Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle

www.baobab.at

Berggasse 7, 1090 Wien

T 01-319 30 73

service@baobab.at

Materialienverleih zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit (nicht speziell zu geschlechtersensiblen Büchern); Beratung, Weiterbildung

STICHWORT – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

www.stichwort.or.at

Diefenbachgasse 38/1, 1150 Wien

T 01/812 98 86

office@stichwort.or.at

Bibliothek – keine Kinderbücher.

Auf den angeführten Homepages finden Sie auch Links zu Vereinen außerhalb Wiens.

Für die Unterstützung bei der Recherche bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen von Selbstlaut, Baobab, Stichwort und dem Frauenzimmer.

Zentrum *polis*

die pädagogische Serviceeinrichtung
für österreichische Schulen
für die Bereiche

- Politische Bildung
- Menschenrechtsbildung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- VerbraucherInnenbildung

Unterstützung von LehrerInnen
durch Angebote zur

- Wissensvermittlung
- Bewusstseinsförderung
- Stärkung sozialer Fähigkeiten

PUBLIKATIONEN

- polis aktuell: Monatsschrift
für LehrerInnen und MultiplikatorInnen
- polis online: Webportal
- Themendossiers für
www.politische-bildung.schule.at
- polis electronic Newsletter

VERANSTALTUNGEN

- Aktionstage Politische Bildung
www.aktionstage.politische-bildung.at
- Workshops für Schulklassen
(z.B. Recht hat jedeR?! – Trainings
zum alltäglichen Umgang miteinander)
- Workshops und Seminare
zur LehrerInnenaus- und -fortbildung
- EuropaQuiz – www.europaquiz.info

www.politik-lernen.at

VERNETZUNG

- DARE – Netzwerk Demokratie- und
Menschenrechtsbildung in Europa
www.dare-network.org
- Vermittlung von ReferentInnen

LEHRERINNENBETREUUNG

- Kostenlose Materialien
- Projektberatung und -begleitung
- Bibliothek

Zentrum
polis
Politik Lernen
in der Schule





**Geschlechtssensible
politische
Kinderbücher**

Bücher zur Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse

für Kinder von 5 bis 10 Jahren

zusammengestellt von Marion Thuswald

Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur